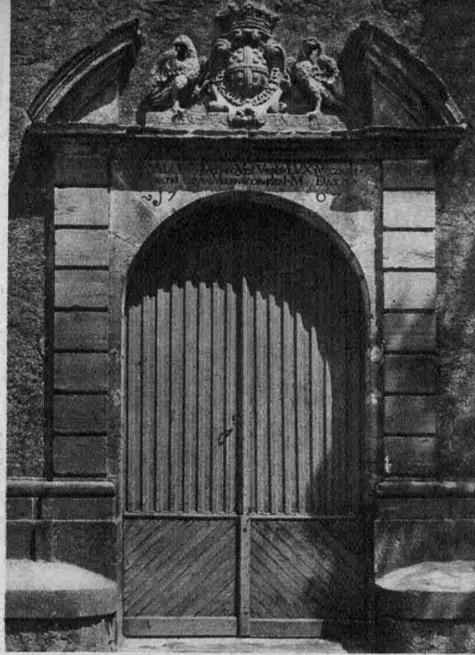


holländischen Königs von der alten Pfarrkirche stehen blieb, die neue Pfarrkirche erweckt ihrer ungewohnten Bauart wegen die Neugier der Fremden, Touristenpfade nach Luxemburg, nach Diekirch und die Eisch hinauf machen Mersch zu einem beliebten Fremdenverkehrsort.

Und dann darf der Merscher Kanton wohl für sich die Ehre beanspruchen, die größte Anzahl von Schlössern und Burgen in seinen Grenzen zu haben. Angefangen bei der kuriosen und recht wenig bekannten Wasser- oder Tiefburg Pettingen, nur wenige Kilometer von Mersch entfernt. Noch heute stehen ihre Türme mit den drei Meter dicken Mauern. Von dem Wachturm, der so hoch war, daß man ihn von Luxemburg aus sehen konnte, gibt es allerdings nur noch die Grundmauern. Und auch der 20 Meter breite Wassergraben, den man auf einer Brücke mit drei Bogen überschreiten mußte, ist heute zugeworfen. Aber auch so macht das Schloß noch einen imposanten Eindruck.

Im Tale der Mamer liegt Schönfels, dessen Herren schon 1230 in einer Charta des Erzbischofs von Trier genannt werden. Besonders von der Höhe der Mamerlayen aus gesehen, macht dieses heute noch bewohnte Schloß einen wuchtigen



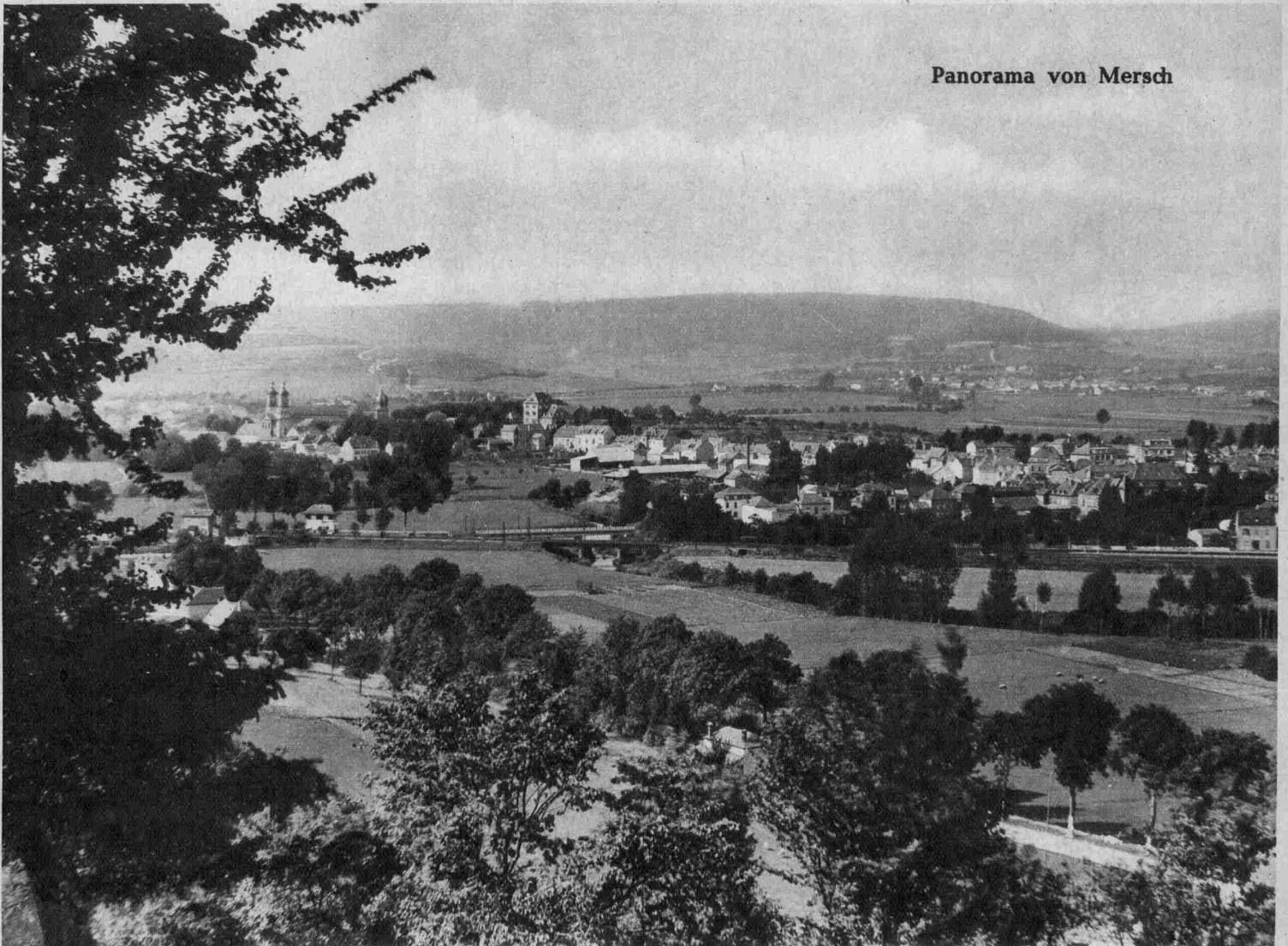
Eingangstor des St. Michelsturmes

Eindruck. Ueberhaupt verdienen diese Mamerlayen, daß man sie sich gelegentlich ansehe. Sie ziehen sich tief in den Berg hinein und sind noch nicht ganz

erforscht. Wahrscheinlich dürfte es sich dabei um frühere Steinbrüche handeln, wie es sie nach Urkunden auch in der "Wichtelcheslay" ganz in der Nähe gegeben haben soll. Verschiedene Funde, die dort gemacht wurden, deuten darauf hin, daß sie zeitweilig bewohnt waren.

Die meisten Schlösser des Merscher Kantons aber liegen im Eischtal. Da ist Hollenfels, ganz auf einen Felsen gebaut. Kanonenkugeln in den Mauern des noch stehenden Wachturms deuten auf die Belagerung von 1683 hin, die das Ende von Hollenfels als bedeutende Burg, die es seit dem 12. Jahrhundert gewesen war, brachte. Da ist Ansemburg mit seinem neuen Schloß, dessen Monumentalportal eine gewisse Berühmtheit hat, und mit den Resten der alten Burg, an deren Fuß eine alte Schmiede aus dem 15. Jahrhundert liegt. Denn das Eischtal war Industrieland. In Simmern, in Ansemburg und Hollenfels gab es Schmelzen, und damals verkehrten sogar Schiffe auf der Eisch zwischen Simmern und Ansemburg, bestimmt, Materialien zu transportieren.

Da wir nun im Tale der Eisch sind, soll Mariental nicht vergessen werden, dieses anmutige Kloster zwischen Felsen und Wäldern, das Yolanda von Vianden der Sage nach gegründet haben soll. Doch



Panorama von Mersch